

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 48

Rubrik: CH Show Klatsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Telespalter

«Trauerfeier»

Alljährlich sterben hierzulande Tausende von Menschen auf den Strassen, die vom Fernsehen jeweils pauschal als nüchternes Jahrestotal der Verkehrsunfallstatistik erwähnt werden. Doch für das Fernsehen sind nicht alle Toten gleich: einzelne sind gleich als alle andern. Wenn beispielsweise eine Aktivistin der Zürcher «Bewegung» bei einem Verkehrsunfall ihr Leben verliert, wie dies vor einigen Tagen in Zürich geschehen ist, erscheint ihm das als Anlass zu einer Sonder-sendung.

Die Kumpane der Toten versammelten sich am Unfallort, doch nicht zu stillem Gedenken an ihre Weggefährtin. Sie veranstalteten vielmehr eine «Trauerfeier» nach Chaoten-Art, zu der

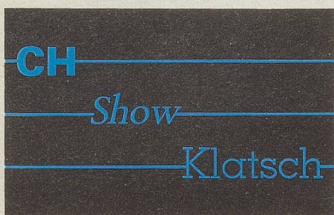
sie auch die Genossen ihres Haussenders, des Deutschschweizer Fernsehens, beorderten. Mit lärmigen Protesten gegen die angeblich mangelnde Verkehrssicherheit sowie mit Molotow-Cocktails und anderen Krawall-Utensilien brachen sie zur «Totenehrung» auf, bauten Barrikaden, legten Feuer, schlitzen Pneus, beschossen vorüberfahrende Autos mit Steinen und Farbbeuteln und nötigten damit die Polizei zum ersehnten «brutalen Einsatz» zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit.

Das Krawallfilmchen mit ausgiebigen Interviews mit den also trauernden Genossen war natürlich ein «gefundenes Fressen» für die Burschen, die die Sendung «DRS Aktuell» zusammenbrauen. Unter Tausenden von unbedeutenden Verkehrso-pfern hatte sich endlich eine Tote für ihre Absichten als nützlich erwiesen. Wohlweislich verschwiegen sie, wie sich der Unfall ereignet hatte. Verursacht wurde er nämlich vom minder-jährigen Lenker einer Vespa, der

ein nach links abbiegendes Auto, dessen Fahrer diese Absicht durch den entsprechenden Blinker angezeigt hatte, überholen wollte, wobei es zu der fatalen Kollision kam. Ausserdem hatte der Vespalenker nur eine Lern-fahrbewilligung und demzufolge keine Berechtigung, jemanden auf dem Soziussitz mitzuführen. Und die Beifahrerin trug leider auch nicht den vorgeschriebenen Helm, der sie vermutlich vor den tödlichen Kopfverletzungen bewahrt hätte.

Die Wahrheit aber mussten die Fernsehmenschen verschweigen, weil sie den Aufbau einer Legende verhindert hätte: die «Bewegung» muss eben ihre «Märtyrer» haben, die die Mitläufer bei der Stange halten sollen. Der Tod eines jungen Menschen wurde hier zu demagogischen Zwecken missbraucht. Wenn der Anlass nicht so tragisch wäre, müsste man endlich auch einmal sagen, dass sich die betreffenden Fernsehmenschen mit ihrer plum-pen Manipulation, auf die ohnehin nur noch die Dümmsen hereinfallen, geradezu lächerlich ge-

macht haben. In der übrigen deutschen Schweiz, die immerhin auch noch zum Sendegebiet gehört, wird nämlich diese aufdringliche Nabelschau der Zürcher Genossen immer weniger goutiert. Ein nichtzürcherischer, prominenter Sozialdemokrat, der sich die «Märtyrer»-Sendung angeschaut hat, meinte nachher lakonisch, das Deutschschweizer Fernsehen sei halt «der Lokalsender von Zürich, der Hauptstadt der Bewegung». *Telespalter*

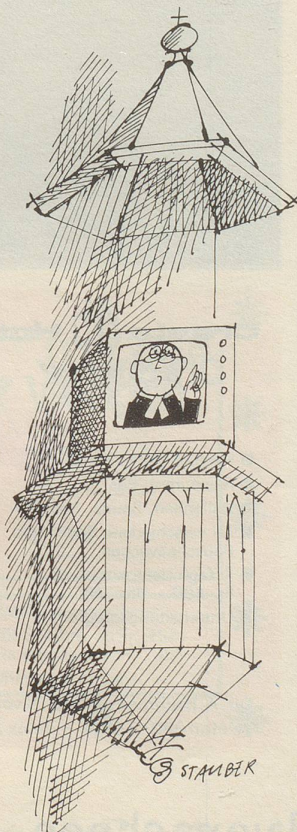


Nachdem die Fasnachtsgesellschaft einer Gemeinde am oberen Zürichsee Ueli Beck zum «freundlichsten Schweizer des Jahres» erklärt hatte, wollte auch Mümlishausen nicht zurückstehen. Wie uns Fasnachtskomitee-Mitglied F. K. vertraulich mitteilte, soll Dietmar Schönherr zum «unfreundlichsten Wahl-schweizer des Jahres» befördert werden ...

*

Unglaublich! Grotesk! Unge-recht? Obwohl Rolf Knie jun. mit seinen Dienstkollegen Gaston, Little Ferry und Pipo in beinahe 400 Vorstellungen des National-Circus Knie vor gut einer Million begeisterter Zuschauer seine Militär-(Clown-)Nummer unter vol-lem Einsatz gezeigt hat, soll diese Leistung, so war aus dem EMD zu erfahren, nicht als regu-lärer WK angerechnet werden!

Nobody



Am Rätosi Mainig



Sammla isch a Liidaschaft, wo im menschliha Varhalta ganz tüüf varwurzlat isch. In grauer Urzit hen üüsari Vor-fahra dr Winter nu überläbt, wens in dr warme Johraszit fliissig gnuag Waara zämma-trait hen.

Au dia hütig Sammlerliida-schaft isch no an Überblüßel vu däm Triib. Jedafalls isch immer no d Mehrhait vu üüsar-na Zitgenossa drvoo befalla. Und well dä Drang hüt zum Überlääba nümma nötig isch, suacht ma siini Befriedigung äba schüss aswo: dr aint ramassiert Biarteggla zämma, dr ander Briafmargga oder Zünd-holzschächtali. Dr Satz: Säg mar, was ta sammlich, und i säg dr, wär ta bisch – dä Satz khann woll nit ganz falsch sii. Jedafalls glaub-a-n-i fescht, dass

jetz zum Bischpiil sogäär dr Herr Schönherr in dr Laag wär, öppis Wesantlichs über da Prinz Charles uusääga, wo doch letschthii offa zuageh hät, dass ar liidaschaftlich gäära alti Abe-Schüssla sammlla tuat.

Übrigans: dr Johann Wolf-gang Goethe hät gsait: «Samm-ler sind glückliche Menschen!» A kliina Troscht für d Diana. – Prosch!

Wenn einer eine Reise tut ...

Ein Kunde im Reisebüro: «Ich möchte über Weihnachten an die Sonne. Können Sie mir einen stillen, abgelegenen Ort empfeh-len, den niemand kennt?»

«Tut mir leid, die unbekannten Orte sind bereits alle ausgebucht.»